



# „Wie beuge ich einem Herzinfarkt vor, Herr Doktor?“



**D**er Patient vor mir hat Tränen in den Augen. Vor einem halben Jahr hat er einen schweren Herzinfarkt erlitten. Bei der Arbeit. Im Büro. Aus heiterem Himmel. Er ist Journalist, gerade mal 56 Jahre, hat viel geraucht, sich wenig bewegt und immer geglaubt, dass es nur die Anderen trifft. Doch es kam anders ... Damals wurde er gleich bestens versorgt. Schon nach 50 Minuten wurden ihm in einer Klinik sogenannte ‚Stents‘ eingesetzt, Drahtgeflechte, die die Herzkranzgefäße an verengten Stellen offen halten. Käme es hier zu Engstellen oder gar einem Verschluss, würde ein erneuter Infarkt drohen, der Herzmuskel absterben. Mein Patient weiß das. Formal gehört er in die ‚Höchststrisiko-Gruppe‘ und hat furchtbare Angst, einen weiteren Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erleiden. Nachts findet er kaum noch Schlaf. Seine Frau neben ihm nickt bestätigend. Auch ihr ist die Angst anzusehen. Zumal auch noch eine Herzrhythmusstörung hinzugekommen ist, ein Vorhofflimmern. „Herr Doktor, nochmal schaffe ich das nicht“, erklärt er mit brüchiger Stimme.

## Ein neuer Therapieansatz

„Ihre Mitarbeiterin hat gesagt, dass Sie gerade auf diesem Herzkongress waren. Gibt es nicht etwas Neues für mich? Irgendwas?“ Ich blicke in seine Akte. Nach aktuellem Stand haben wir alles getan. Der Blutdruck ist gut eingestellt, das LDL-Cholesterin dank Medikamenten bei unter 70. Ein Kollege hat ihm wegen der Herzrhythmusstörung den Blutverdünner Marcumar als Schlaganfallschutz verordnet, Acetyl-

salicylsäure und Clopidogrel bewahren das Drahtgitter (Stent) in seinen Herzkranzgefäßen vor dem Verschluss durch ein Blutgerinnsel. Eine sogenannte Triple-Therapie. Der Preis für diesen Schutz ist ein höheres Blutungsrisiko. Mir fällt eine Studien-Präsentation vom Kardiologie-Kongress (ESC) in Barcelona ein. Sie hat für Schlagzeilen gesorgt. In der Studie wurde ein neuer Blutverdünner (Dabigatran) eingesetzt, kombiniert mit den Substanzen Clopidogrel oder Ticagrelor. Die Acetylsalicylsäure ließ man weg. Aus einer Dreifach- (Triple-) wurde also eine Zweifach-Therapie. Die Schutzwirkung ist trotzdem mindestens gleich gut, es kommt aber seltener zu unerwünschten, oft gefährlichen Blutungsnebenwirkungen.

## Depression als Begleiterscheinung

Mein Patient wirkt erleichtert, über die Möglichkeit, die Therapie umzustellen. Ich schreibe ihm ein entsprechendes Rezept aus und erkläre ihm, wie er die Medikamente nehmen soll. Allerdings vermute ich, dass er neuerdings auch unter einer Depression leidet – als Folge des Infarktes. Etwa jeder Dritte ist davon betroffen. Mindestens. Ich verharre kurz. Nehme mir dann aber vor, dieses Thema bei seinem nächsten Besuch anzusprechen. Wenn seine Frau nicht dabei ist. Wir Männer reden doch häufig ungern über Gefühle. Wir sind doch so ‚stark‘ ...

## Dr. med. Dierk Heimann

Er ist seit 20 Jahren Arzt und hat sich unter anderem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vorbeugungs-, Ernährungs- und Naturmedizin spezialisiert.

[www.ihr-hausarzt-in-mainz.de](http://www.ihr-hausarzt-in-mainz.de)

TEXT: DR. MED. DIERK HEIMANN  
FOTO: CHRISTOF MATTES FÜR TV HÖREN UND SEHEN



## Stark gegen Nagelpilz



## Ciclopoli Der einzige wasserlösliche Anti-Pilz-Lack

- + einfach und bequem anzuwenden
- + kein Feilen, kein Nagellackentferner
- + dringt rasch und tief in den Nagel ein
- + beschleunigt das Nagelwachstum
- + praktisch unsichtbar

[www.nagelpilz-weg.de](http://www.nagelpilz-weg.de)

rezeptfrei in  
Ihrer Apotheke

### Ciclopoli® gegen Nagelpilz

Wirkstoff: 8% Ciclopirox. Wirkstoffhaltiger Nagellack zur Anwendung ab 18 Jahren. Anwendungsgebiete: Pilzkrankungen der Nägel, die durch Fadenpilze (Dermatophyten) und/oder andere Pilze, die mit Ciclopirox behandelt werden können, verursacht wurden. Warnhinweis: Enthält Cetylstearylalkohol, örtlich begrenzte Hautreizungen (z. B. Kontaktdermatitis) möglich. Apothekenpflichtig. Stand: Januar 2017. Polichem SA; 50, Val Fleuri; LU-1526 Luxembourg. Mitvertrieb: Almirall Hermal GmbH, Geschäftsbereich Taurus Pharma; Scholtzstraße 3; D-21465 Reinbek. [info@almirall.de](mailto:info@almirall.de)

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.